



## Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft

Das Büro Hitschfeld untersucht in einer repräsentativen, monatlichen Befragung Aspekte des Themas „Akzeptanz“

---

*April 2013*

---

## Inhalt

|   | Seite |
|---|-------|
| Intention   | 3     |
| Zusammenfassung – Diskussion                        | 4     |
| Die zentralen Ergebnisse in graphischer Darstellung | 5     |
| Methode und Randbedingungen                         | 16    |
| Impressum   | 17    |

## *Intention*

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit über 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz.

Akzeptanz für Projekte in Wirtschaft und Gesellschaft entsteht nicht primär während formaler Verfahren, sondern ist ein Bewusstseinsprozess, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und sehr stark von der Kommunikation für und mit der Öffentlichkeit geprägt wird. Jedes Projekt muss intensiv analysiert und individuell bearbeitet werden. Lösungsansätze des Akzeptanzmanagements „von der Stange“ führen meist in eine Sackgasse.

Das Büro Hitschfeld baut dabei auf ein eigenes Instrumentarium, Public Consensus Engineering (PCE), mit folgenden Zielen:

- Schaffung und Sicherung von Akzeptanz über den Projektzyklus hinweg,
- Minimierung unvermeidlicher Widerstände auf ein handhabbares Maß und
- Schutz von Unternehmen und handelnden Personen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich viele Aspekte des Themas Akzeptanzsicherung und -erwerb sehr dynamisch verändern. Deshalb untersuchen wir seit September 2012 im Rahmen eines langfristig angelegten, repräsentativen Meinungsforschungsprojekts diese Themen. Jeden Monat stellen wir die gewonnenen Informationen öffentlich zur Diskussion. Das Forschungsprojekt schließt an die Studie zum Thema „Glaubwürdigkeit“ an, die wir bereits im Mai 2012 veröffentlicht haben.

Leipzig, im April 2013

## *Zusammenfassung – Diskussion*

Während eine überwältigende Mehrheit von 94 Prozent der Befragten („stimme zu“ bzw. stimme teilweise zu“) Politik, Verwaltung und Unternehmen in der Pflicht sieht, über Projekte zu informieren, argwöhnen gleichzeitig 66 Prozent der Befragten, dass die Informationen zu diesen Projekten oft nicht mehr als ein Feigenblatt seien.

Der extrem hohen Erwartungshaltung steht also ein substanzielles Misstrauen in Bezug auf die Redlichkeit der Absender der Informationen gegenüber. Dies korrespondiert auch mit den Aussagen vorangegangener Untersuchungen.

Neben der von uns definierten Partizipationskluft, d. h. der Diskrepanz zwischen der (mit ca. 60 Prozent nach wie vor hohen) Bereitschaft sich zu engagieren und der gleichzeitigen Einschätzung, dass man mit diesem Engagement seine Anliegen nicht zur Geltung bringen kann, sehen wir zudem eine Lücke zwischen der Erwartung der Menschen an umfassende Informationen einerseits und dem mangelnden Vertrauen in gewährte Transparenz („Informationen sind ein Feigenblatt“, oder „den Informationen ist nicht zu trauen“, andererseits (vgl. auch Auswertung Januar- und Februarstudie).

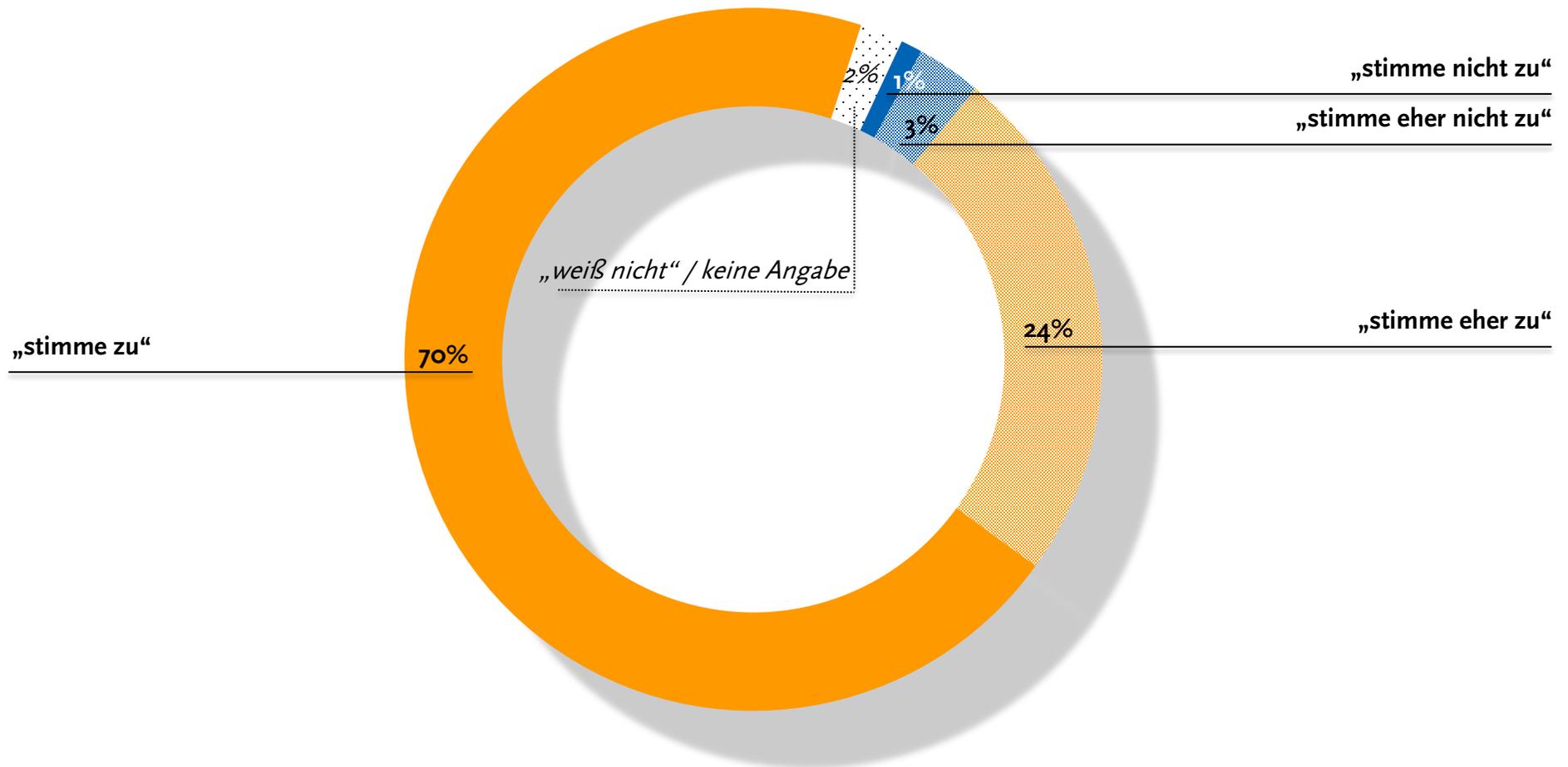
Ergebnisse 04/2013

Die zentralen Daten  
in grafischer Darstellung

Aussage 1\*:

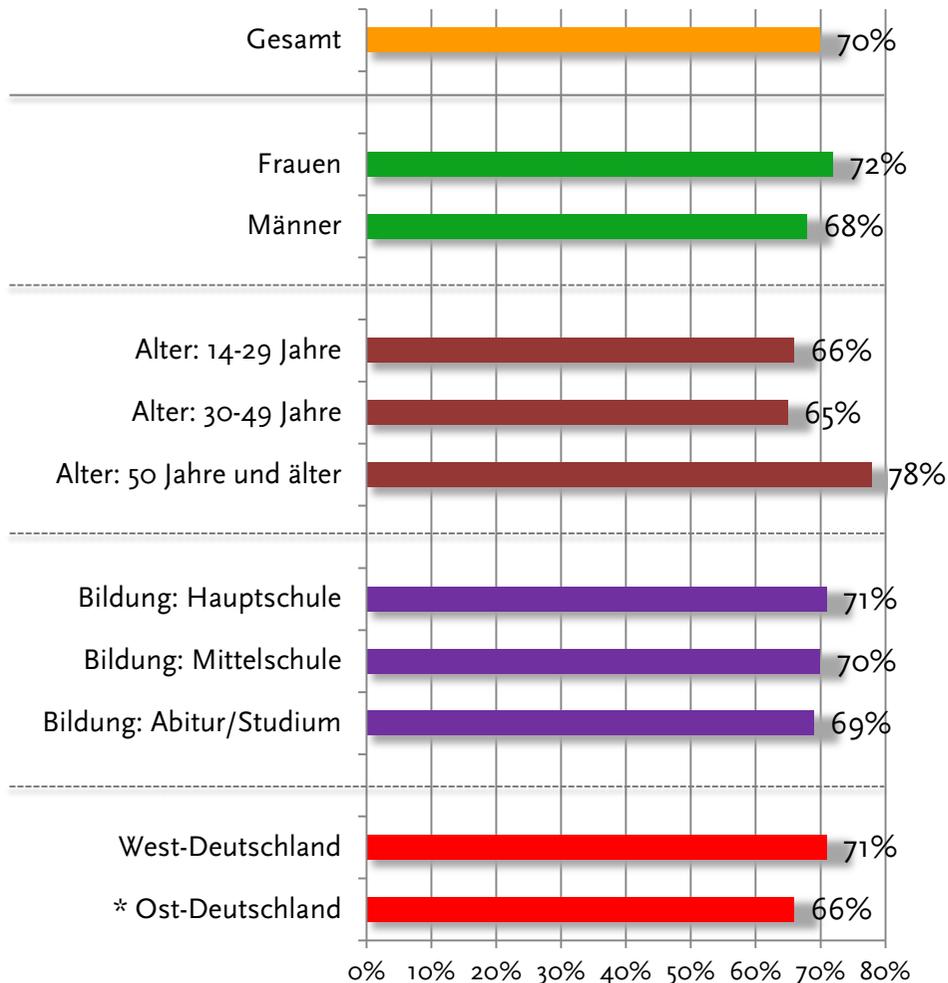
„Politik, Verwaltung und Unternehmen haben heute bei solchen Projekten die Pflicht, Betroffene und Bürger umfassend zu informieren.“

\* Zum Intro: siehe Seite 16



## Aussage 1:

„Politik, Verwaltung und Unternehmen haben heute bei solchen Projekten die Pflicht, Betroffene und Bürger umfassend zu informieren.“



## „stimme zu“

70 Prozent aller Befragten stimmen der Aussage zu.

Damit kann sich diese Aussage auf eine extrem breite Mehrheit stützen – quer durch alle soziodemographischen Gruppen.

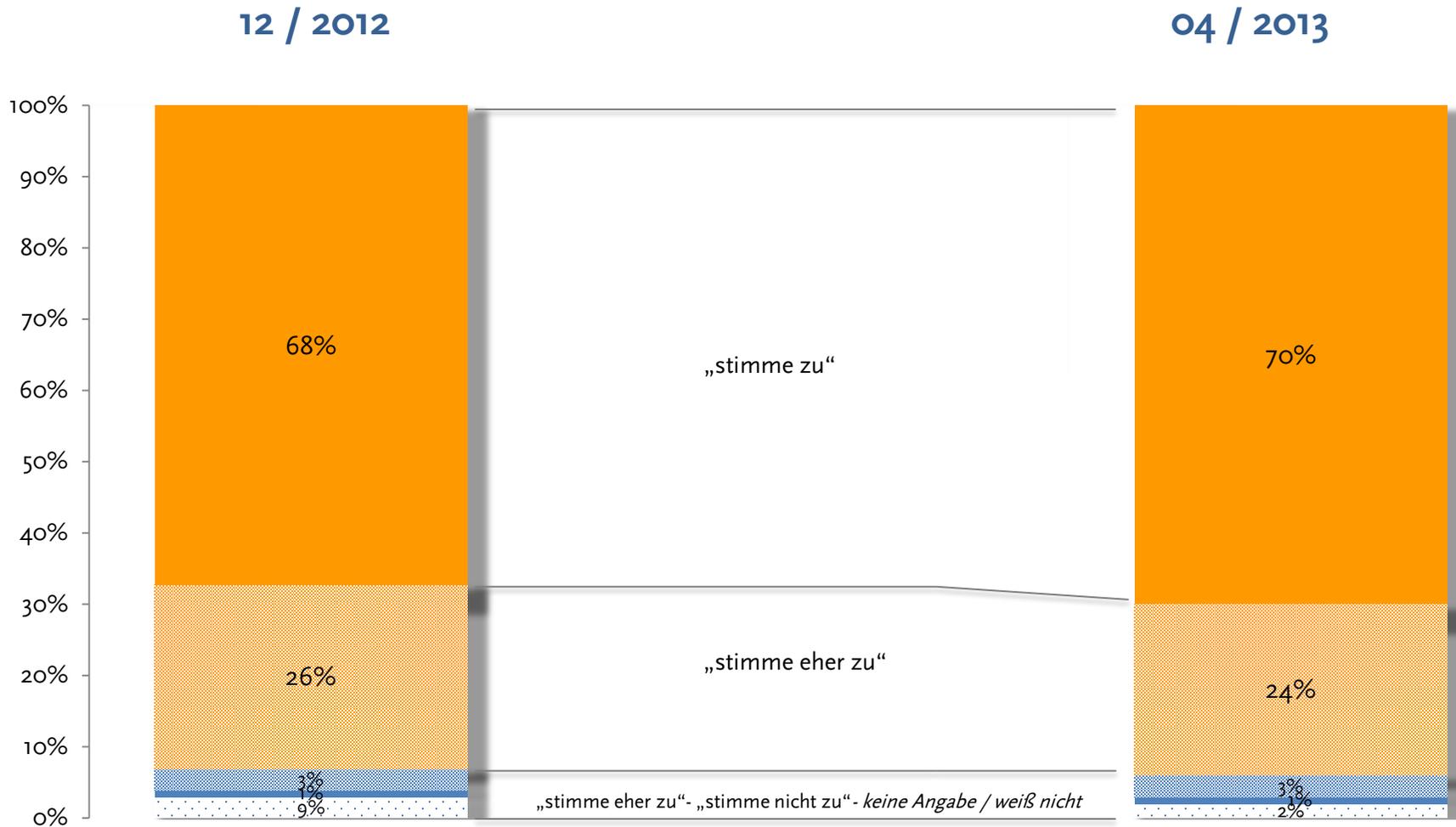
Dass es sich dabei nicht um eine Momentaufnahme handelt zeigt der Vergleich zu unserer Messung vor einem viertel Jahr: Die Werte stehen stabil auf diesem hohen Niveau!

\*) siehe Hinweis zur Methode Seite 16

zeitliche Entwicklung

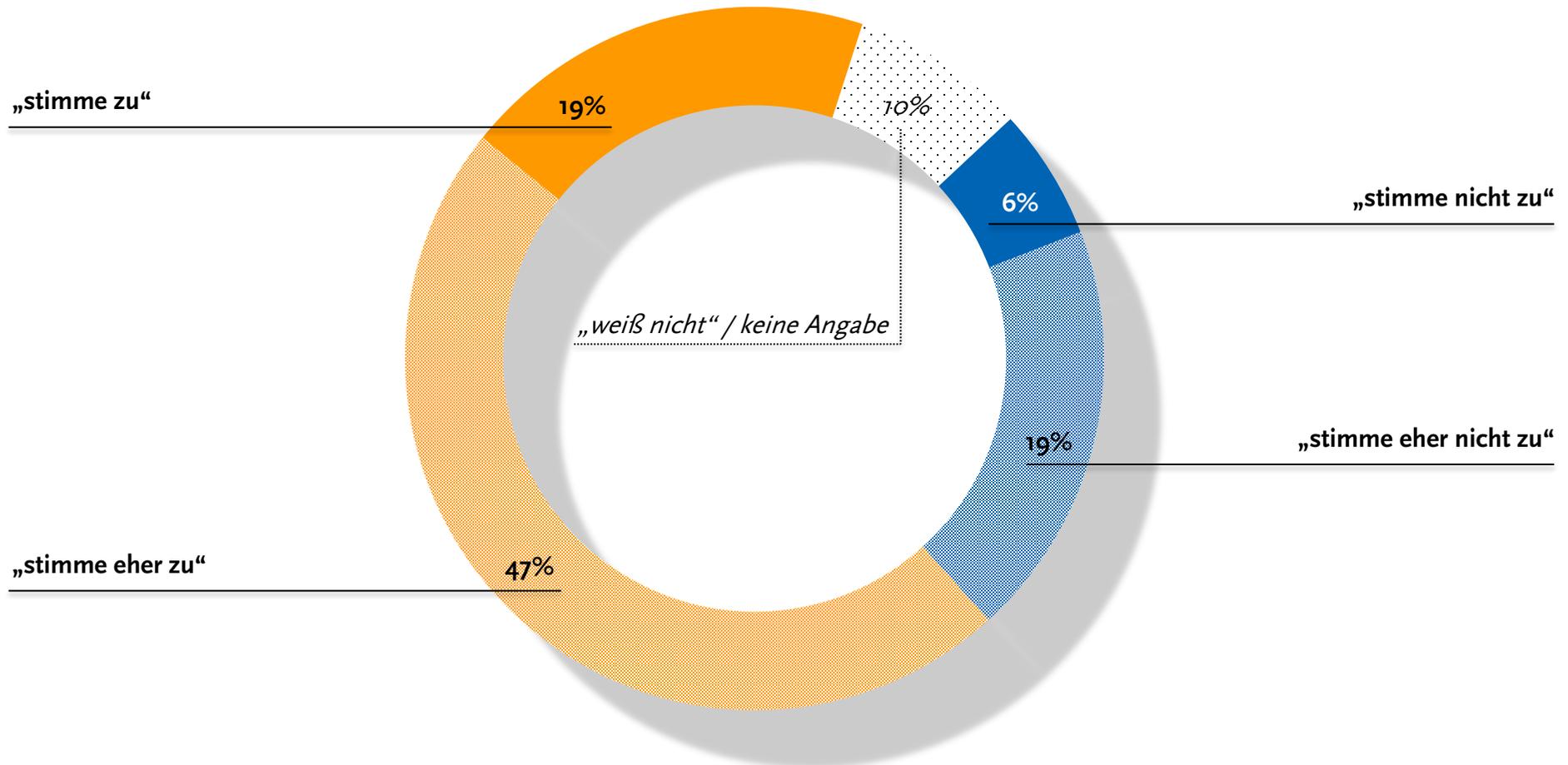
Aussage 1:

„Politik, Verwaltung und Unternehmen haben heute bei solchen Projekten die Pflicht, Betroffene und Bürger umfassend zu informieren.“



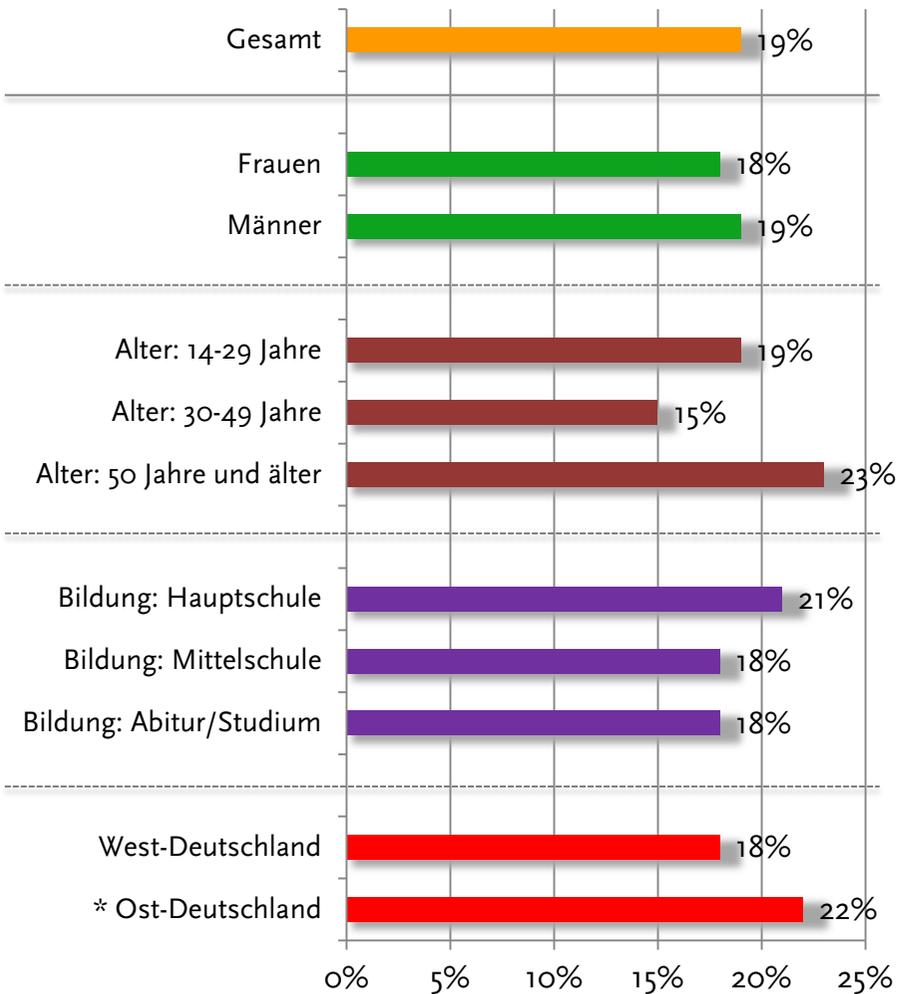
Aussage 2:

„Informationen zu solchen Projekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.“



## Aussage 2:

### „Informationen zu solchen Projekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.“



#### „stimme zu“

19 Prozent aller Befragten stimmen der Aussage zu.

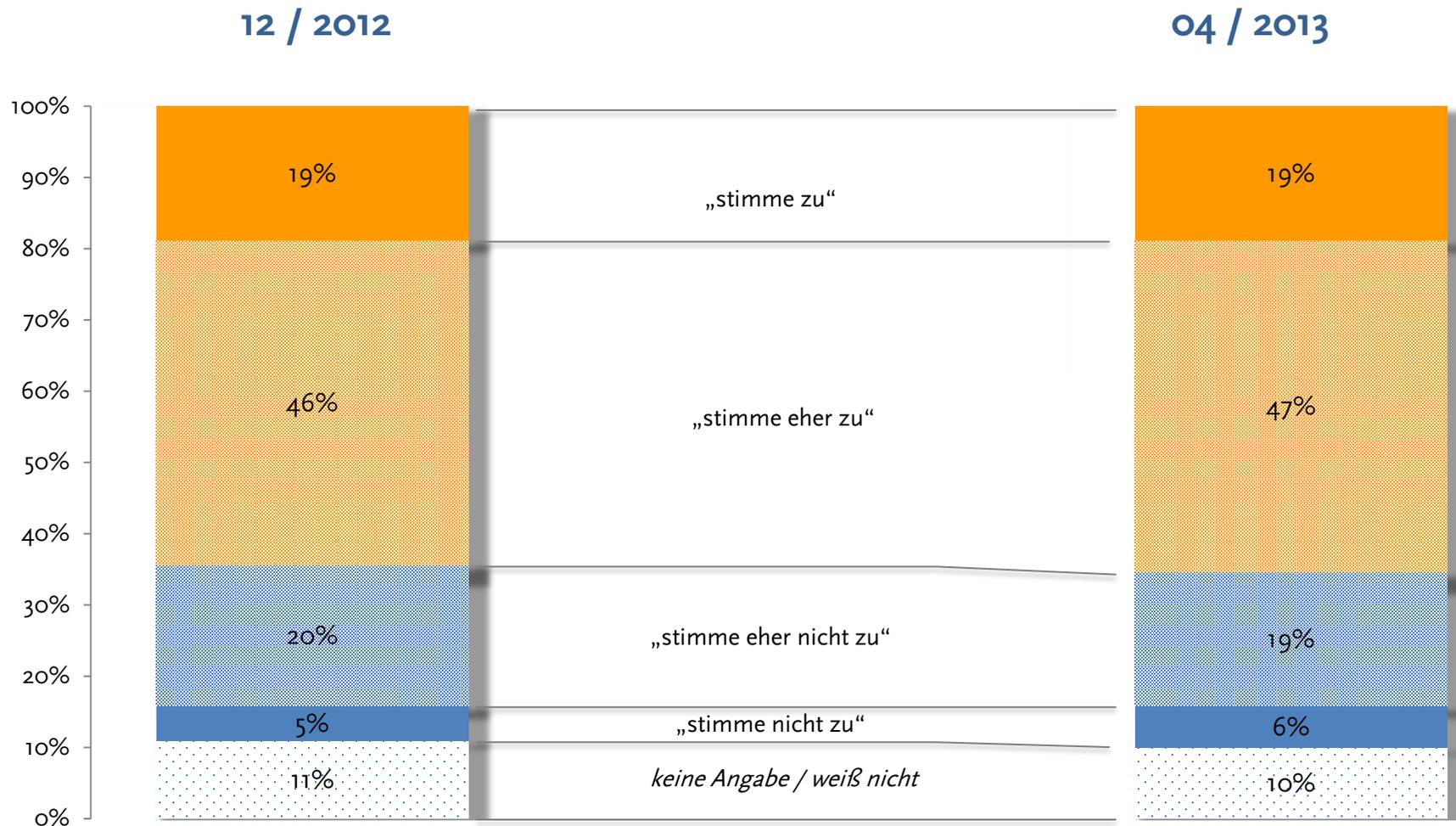
Auch hier kann von einer sehr stabilen Einstellung gesprochen werden, da die Werte aus dem Dezember 2012 nahezu 1:1 von der aktuellen Erhebung bestätigt werden.

\*) siehe Hinweis zur Methode Seite 16

## zeitliche Entwicklung

Aussage 2:

„Informationen zu solchen Projekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.“



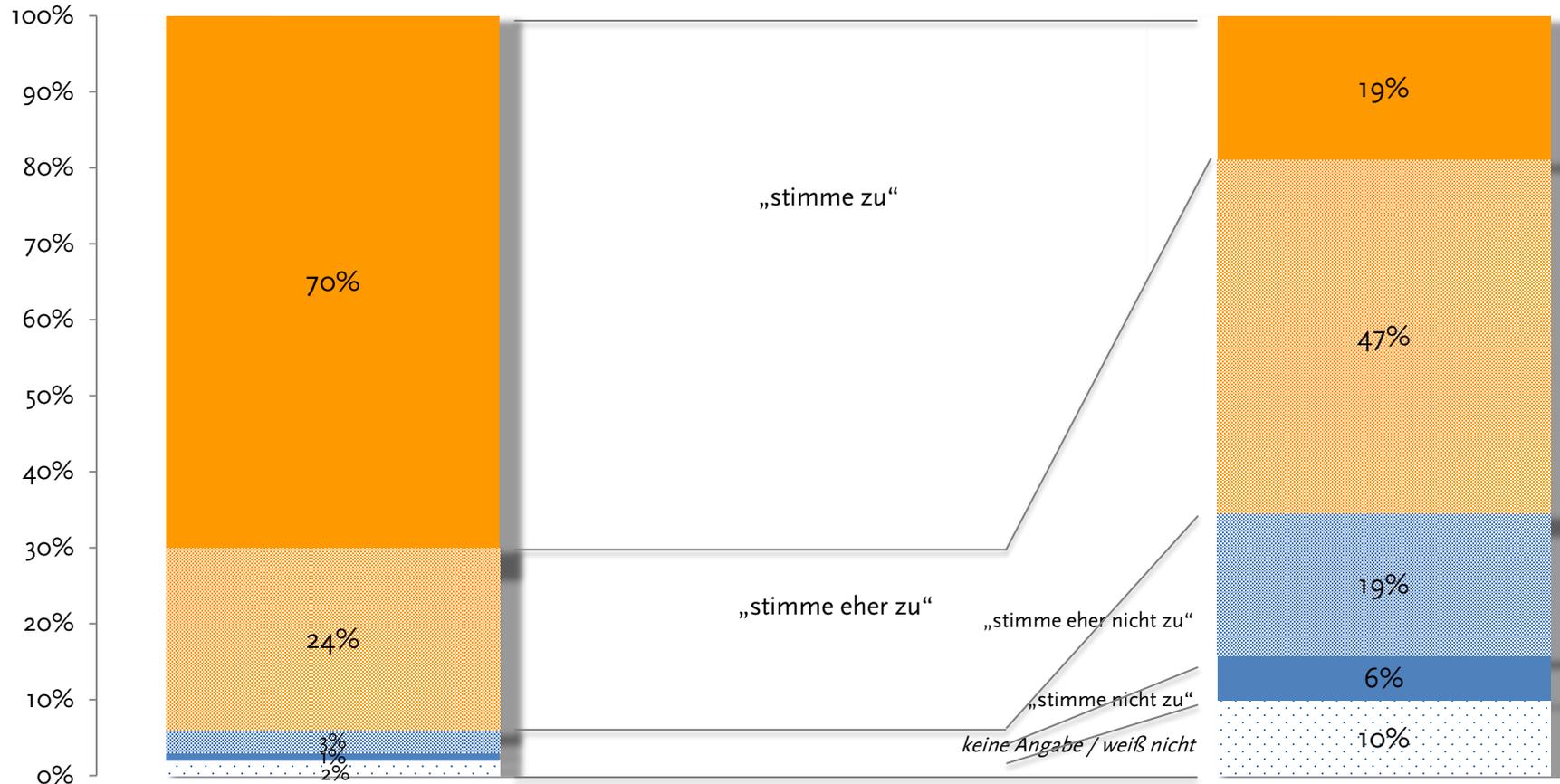
## Gegenüberstellung (04/2013)

### Information = Pflicht

„Politik, Verwaltung und Unternehmen haben heute bei solchen Projekten die Pflicht, Betroffene und Bürger umfassend zu informieren.“

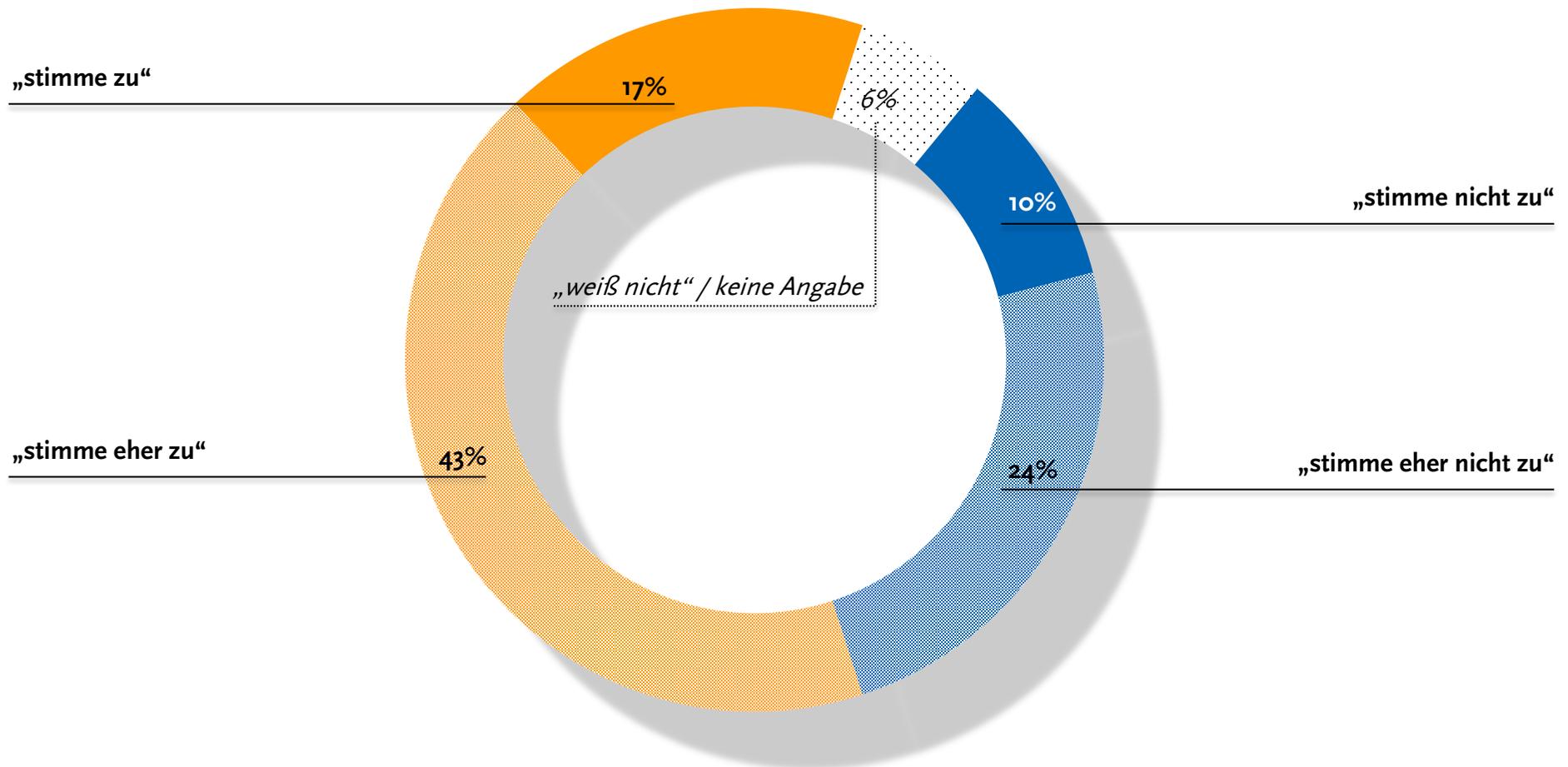
### Information = Alibi

„Informationen zu solchen Projekten sind oft nicht mehr als ein Feigenblatt.“



Aussage 3:

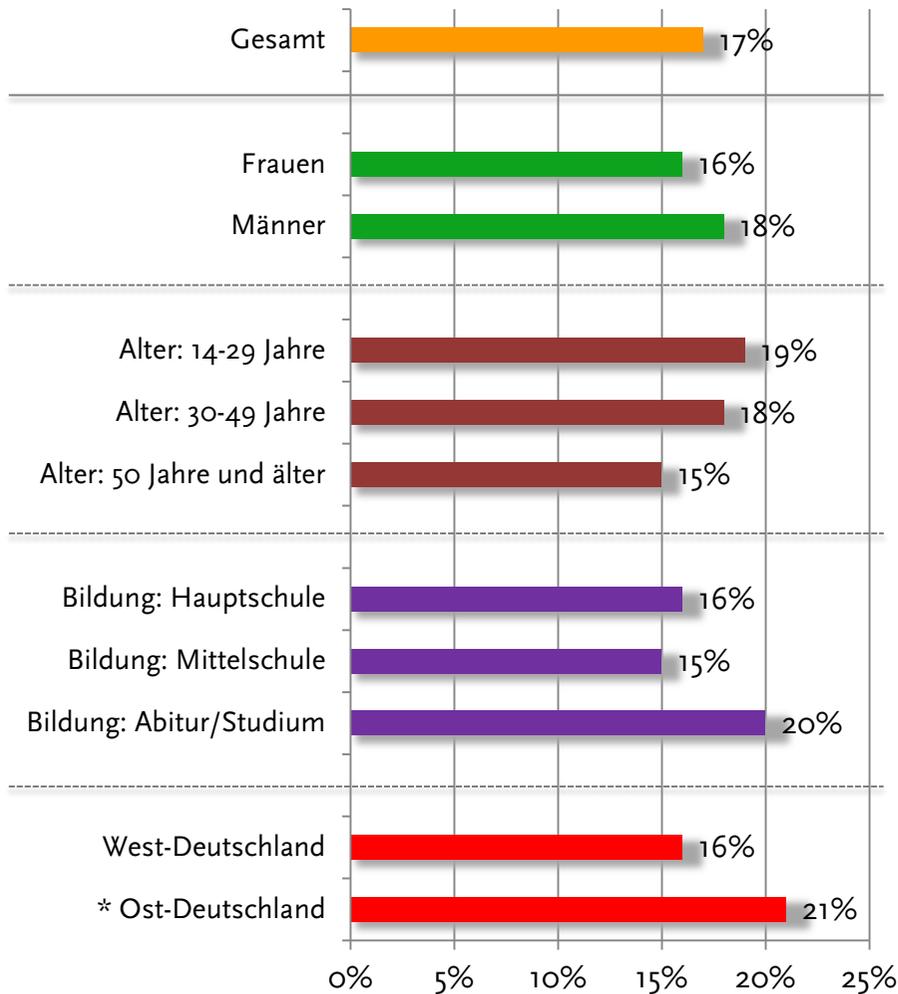
„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“



Aussage 3:

„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

„stimme zu“



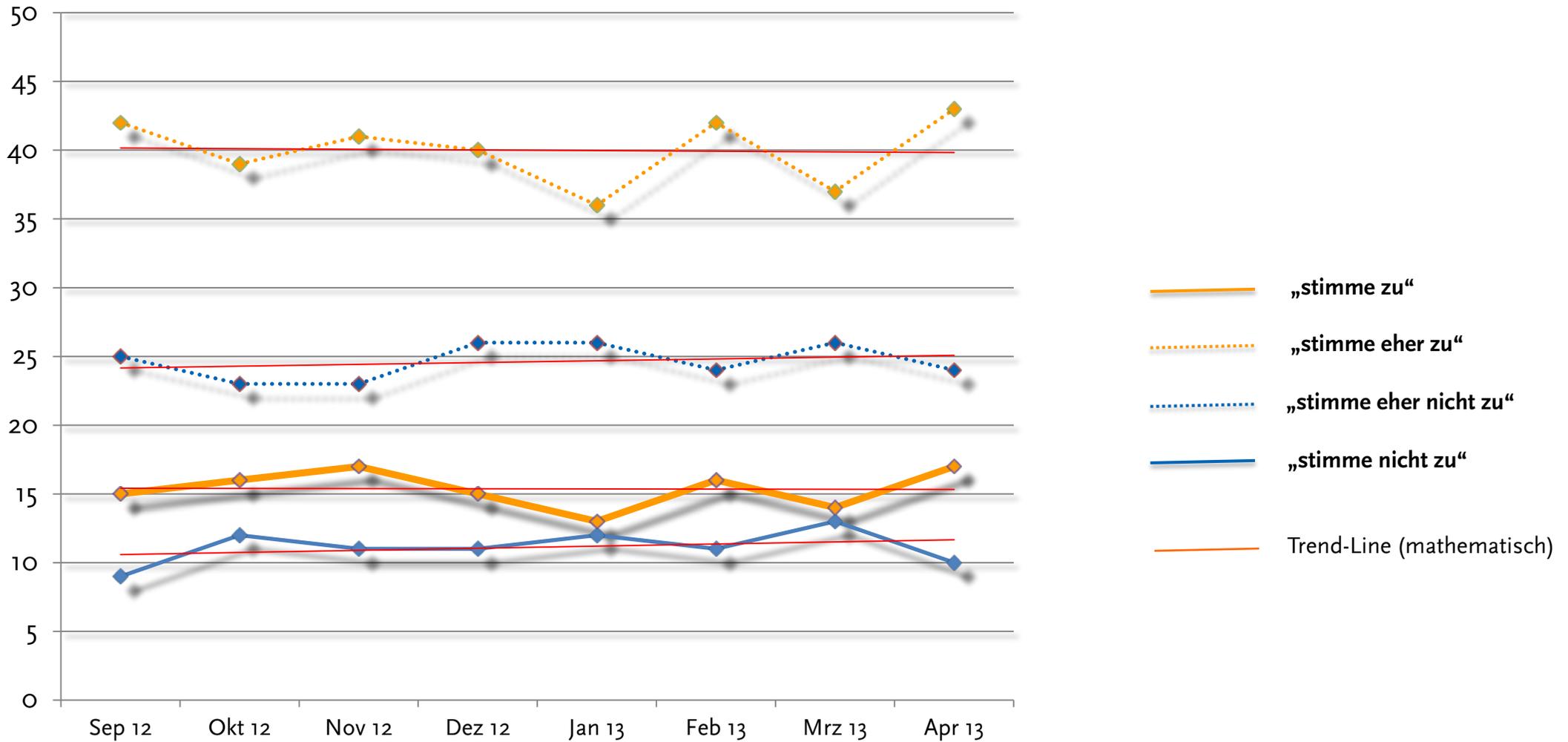
17 Prozent aller Befragten stimmen im April dieser Aussage uneingeschränkt zu und würden sich demnach für oder gegen öffentliche und private Vorhaben engagieren sowie Zeit und Geld dafür einsetzen.

Die monatlichen Daten schwanken innerhalb einer nur schmalen Bandbreite. Die Trendlinien zeigen stabile Werte seit dem September 2012 für unsere Fragestellung.

Aussage 3:

„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

Zeitreihe: 9/2012 – 04/2013



## *Methode und Randbedingungen für die repräsentative Befragung*

Das Büro Hitschfeld hat im September 2012 damit begonnen, kontinuierlich (im Monatsabstand) Fragen zum Thema Akzeptanz zu stellen, um diesen Forschungsgegenstand aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchten zu können.

Grundgesamtheit ist jeweils die deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 64 Jahren im Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird.

Für die Befragung „April 2013“ wurden in den Wochen 15 + 16 insgesamt 1001 Mitglieder eines Online-Panels im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.

Auf die gestellten Fragen haben wir im Rahmen der Mehrthemenbefragung mit folgender Erläuterung hingeführt:

*„Und nun etwas ganz anderes... Die Realisierbarkeit öffentlicher und privater Vorhaben (z.B. Bau von Stromtrassen, Verkehrsinfrastruktur, Kraftwerke, Windparks etc.) hängt immer stärker von der Akzeptanz der Bevölkerung ab. Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Projektplanung gilt als Schlüssel für eine hohe Zustimmung. Dazu nun drei Fragen:“*

### Hinweise:

Die Zahlen der grafischen Darstellung geben grundsätzlich Prozentwerte an und sind gerundet, wobei es zu Rundungsfehlern kommen kann (Summe größer/kleiner als 100).

Bei der Gegenüberstellung „Ost-/Westdeutschland ist zu beachten, dass sich die zugrunde liegenden Fallzahlen für Ostdeutschland im zweistelligen Bereich bewegen.

## Impressum

- ➔ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- ➔ Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH.
- ➔ Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
- ➔ Feldinstitut: Marketagent.com online reSEARCH GmbH
- ➔ Ansprechpartner:  
Büro Hitschfeld: Uwe Hitschfeld – Tel.: 0341 305585 11